



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT  
MITTELBAUVERTEILUNG



LMU Fak. 02 Lehrstuhl Kirchengeschichte I · Geschw.-Scholl-Platz 1 · 80539 München

Dr. Jonathan Stutz

Telefon +49 (0)89 2180-3481

jonathan.stutz@evtheol.uni-  
muenchen.de

Postanschrift  
Geschwister-Scholl-Platz 1 ·  
80539 München

München, 14.01.2023

## Abschlussbericht Dies academicus 1.12.2022

### Konzept und Resonanz

Der vom Mittelbau der Evangelisch-Theologischen Fakultät gestaltete Dies academicus vom 1.12.2022 hat die aktuelle politische Großwetterlage zum Anlass einer akademischen Veranstaltung genommen, welche unter Einbezug aller theologischen Disziplinen und der Religionswissenschaft Probleme, Herausforderungen und Chancen für einen gegenwärtigen friedentheologischen Diskurs ausgelotet und ins Gespräch gebracht hat. Durch unterschiedliche Formate konnte ein fruchtbarer Austausch zwischen Dozierenden, Studierenden und auswärtigen Gästen erreicht werden. Insgesamt ist der Dies academicus auf große Resonanz gestoßen und hat innerhalb der Fakultät für viele positive Rückmeldungen gesorgt, wobei gerade die Bedeutung des Austausches zwischen den theologischen Disziplinen für alle Fakultätsangehörigen sichtbar wurde.

Die Veranstaltung hat sich an alle Fakultätsangehörigen gerichtet, wobei die vom Mittelbau und der Fachschaft angebotenen Workshops vor allem die Studierenden erreichen wollten. Mit der Keynote Lecture am Vormittag und dem Podiumsgespräch am Nachmittag wurde der Tag durch zwei Formate abgerundet, welche sowohl von den Professor\*innen wie auch von Außenstehenden besucht werden konnten. Dies wurde dann auch in der Gesamtgruppe der Teilnehmenden abgebildet. Durch die konstante Anwesenheit von insgesamt etwa 50-70 Personen konnte gewährleistet werden, dass an allen Workshops genügend Besucher und Besucherinnen teilnahmen.

## Überblick über die Programmpunkte

### Keynote-Lecture

Der Eröffnungsvortrag von Dr. Regina Elsner musste krankheitsbedingt über zoom übertragen werden. Nichtsdestotrotz konnten ihre Ausführungen zu den gravierenden Herausforderungen einer ökumenischen Friedenstheologie (insbesondere auch im Kontext des Ökumenischen Rats der Kirchen) eine engagierte Diskussion anregen. Frau Elsners Expertise für die orthodoxen Kirchen und deren Zugänge zu einer Friedensethik bot wichtige Impulse und Anregungen, die ein besseres Verständnis für die gegenwärtigen Konflikte und mögliche Lösungswege im Rahmen einer ökumenischen Friedensethik ermöglichten.

### Workshops

Nach einer Kaffeepause wurde die Leitfrage des Tages in den einzelnen Workshops diskutiert.

Der Workshop von Jonathan Stutz und Sophie Kultzen („Himmlicher und Irdischer Frieden“) hat anhand der *De civitate Dei* von Augustin nachgezeichnet, inwiefern für diesen einflussreichen lateinischen Theologen der Friedensbegriff sowohl das Ziel der göttlichen Schöpfungsordnung bezeichnet wie auch als Teil einer politischen Theorie eingesetzt wird, die den Zustand der Schöpfung unter der Erbsünde immer mitbedenkt.

Fiodar Litvinaus Workshop („Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert (Mt 10,34)“) führte in die die Friedens- und Kriegsvorstellungen in der Synoptischen Tradition ein. Mit einem besonderen Fokus auf der Bergpredigt hat die Sitzung Gelegenheit geboten, über die unterschiedlichen Verständnisse von Krieg und Frieden im Neuen Testament zu reflektieren und zu diskutieren.

Der Workshop „Frieden lernen?! Werte und Normen in der Darstellung von Pluralität“, den Verena Eberhardt und Carlotta Israel vorbereitet hatten, gab den Teilnehmer\*innen einen Überblick über unterschiedliche Darstellungen von Religion in Kinderbüchern der BRD und der DDR. Anhand von Kinderliteratur der 1980er-Jahre aus der Bundesrepublik und der DDR wurde ermittelt, wie Kindern der Umgang mit Angehörigen anderer Religionen vermittelt werden sollte. Während das bundesrepublikanische Werk Religion als positives Phänomen beschrieb und sich am Ideal, Wissen über andere zu vermitteln, orientierte, ordnete das DDR-Kinderbuch Religionen in die marxistische Weltsicht eines zu überkommenden Phänomens ein.

Lioba Behrendt und Magdalena Breit zeigten in ihrem Workshop „#Frieden. Medienkompetenz in Zeiten des Krieges“ eine Vielfalt von Methoden auf, die eine verantwortungsvolle Mediennutzung im Kontext des Ukraine-Krieges ermöglichen können. An unterschiedlichen Stationen konnten die Teilnehmer\*innen selbst aktiv werden und die Methoden ausprobieren.

Peter Schüz und Marieluise Clotz beleuchteten in ihrem Workshop auf einer theoretischen Ebene, was der Wertbegriff für Ethik und Religion austragen kann, wo seine Grenzen und Potenziale liegen und wie er für weiterführende Forschungsperspektiven fruchtbar gemacht werden kann. Konkret wurde das am Begriff des Friedens in einer Art Werkstattbericht reflektiert und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Im Workshop von Maximilian Freiherr von Seckendorff stand die Frage im Zentrum, wie globaler Klimaschutz im Zeitalter des „Antropozäns“, in dem der Mensch vor allen anderen Einflüssen den dominanten Zugriff auf das Erdsystem hat, realisiert werden könne und welche Folgen das für eine globale Friedensordnung hätte. Diskutiert wurde insbesondere über die Verantwortung des Menschen für sein Handeln und wie diese realisiert werden könne.

Hervorzuheben ist schließlich der von der Fachschaft (vertreten durch Fanny Sommerfeld) angebotene und gelungene Workshop zu friedentheologischen Konzepten aus dem 20. Jh. (Bonnhoeffler, Sölle, Yoder). Nach einer Einführung in die pazifistische Theoriebildung hat die textbasierte Gruppenarbeit für einen engagierten Austausch gesorgt.

### **Podiumsdiskussion**

Mit der Podiumsdiskussion wurde der Dies academicus dann wieder im Plenum abgeschlossen. Durch die Gäste auf dem Podium wurde dabei gleichzeitig die Perspektive der wissenschaftlichen Theologie (Dr. Therese Feiler, Dr. Maximilian Schell und Prof. Dr. Friedrich Lohmann) wie auch aus der Kirche (Pfarrerin Silke Niemeyer) eingebracht und darüber diskutiert, inwiefern die gegenwärtige Krise friedentheologische Konzepte im akademischen und kirchlichen Diskurs prägen wird. Im Fokus stand, ob und wie die Evangelische Kirche in Deutschland ihre friedensethischen Grundsatzpositionen überdenken müsse und ob es notwendig wäre, diese an eine veränderte Weltlage anzupassen.

Die Ergebnisse der Workshops wurden durch aufgeschriebene Statements und Fragen durch den Moderator Dr. Hendrik Meyer-Magister in das Gespräch eingebracht.